

Streiflicht

EmiMin – ein Beitrag zur Vereinbarkeit von Tier- und Umweltschutz



**Prof. Dr.
Eberhard Hartung**

Foto: privat

Aus den Händen von Bundesministerin Julia Klöckner erhielt das KTBL am 26. Juni 2018 in Berlin den Förderbescheid für das Verbundprojekt „Emissionsminderung Nutztierhaltung“ (EmiMin). Das Projekt ist auf 5 Jahre angelegt und wird aus Mitteln des Zweckvermögens des Bundes bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank gefördert. Es ergänzt das bereits laufende Projekt „Ermittlung von Emissionsdaten für die Beurteilung der Umweltwirkungen der Nutztierhaltung“ (EmiDaT) hervorragend. Das Ziel ist es, baulich-technische Maßnahmen in der Rinder- und Schweinehaltung zu untersuchen, die zu einer signifikanten Minderung von Emissionen beitragen. Die Messungen werden nach dem standardisierten VERA-Testprotokoll durchgeführt (VERA: Verification of Environmental Technologies for Agricultural Production). Aus den Ergebnissen sollen je nach Verfahren Emissionsminderungsgrade abgeleitet werden, die auf das gesamte Stallsystem angerechnet werden können. Sämtliche Messdaten werden auf einer eigenen Datenplattform abgelegt, die für die Datenauswertung und Publikationen genutzt werden kann. Das gesamte Forschungsdatenmanagement wird als Teilprojekt von der „ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften“ zusammen mit dem KTBL strukturiert und mit dem Ziel aufgebaut, die Projektdaten in einer Forschungsdatenbank zu archivieren und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen – in der Agrarwissenschaft ein völlig neuer Ansatz mit Pilotcharakter.

Untersucht werden innovative Verfahren, die teilweise noch nicht in Deutschland am Markt sind. In der Rinderhaltung wird das Minderungspotenzial von modifizierten, emissionsarmen Böden im Laufbereich bewertet, in der Schweinehaltung sind dies Güllekühlung und verkleinerte Güllekanäle, Oberflächenbehandlung mit Ureaseinhibitoren und die Kot-Harn-Trennung mit Unterflurschieber im perforierten Auslauf. Gemessen werden Ammoniak, Geruch, Methan, CO₂ und weitere Begleitparameter wie Windgeschwindigkeit und Windrichtung. Dabei wird jedes Verfahren über ein Jahr an sechs Messperioden, die jeweils eine Woche dauern, kontinuierlich untersucht – entsprechend den VERA-Messprotokollen. Die Versuchsställe umfassen sowohl Systeme mit mechanischer als auch natürlicher Belüftung an unterschiedlichen Standorten in Deutschland. Hierbei profitiert das Projekt von den Erfahrungen, die bereits im Rahmen von EmiDaT gemacht wurden.

Beide Projekte zusammen werden dafür sorgen, dass erstmals wissenschaftlich abgesicherte Daten nicht nur für konventionelle, zwangsgelüftete Ställe sondern auch für tiergerechte Halteverfahren mit Ausläufen und freier Lüftung zur Verfügung stehen. Auf dieser Grundlage kann die Nutztierhaltung in Deutschland differenzierter bewertet werden, wie dies zum Beispiel in Genehmigungsverfahren relevant ist. Gerade die Außenklimaställe in der Rinder- und Schweinehaltung, die

gesellschaftlich eine höhere Akzeptanz erfahren, können ihre Emissionsbilanz durch den Einsatz von emissionsmindernden Techniken, die in bestimmten Fällen auch nachgerüstet werden können, erheblich verbessern.

Verlässliche Daten zum Emissionsgeschehen in Ställen sind für eine umweltverträgliche Nutztierhaltung in Deutschland unerlässlich – damit Tierschutz und Umweltschutz nicht länger gegeneinander ausgespielt, sondern in eine profunde Gesamtbetrachtung integriert werden. Schließlich ist es an der Gesellschaft zu verhandeln, welche Prioritäten gesetzt werden sollen.



Prof. Dr. Eberhard Hartung

Institut für Landwirtschaftliche Verfahrenstechnik
an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Präsident des KTBL e. V.